

Karl-Heinz Bilz – ein Daniel Düsentrieb

# Handwerker mit Erfindungs- geist



Stolz präsentiert Karl-Heinz Bilz seine bisher profitabelste Erfindung, den Prüffix samt Patent-Urkunde

Seit 20 Jahren ist Gas- und Wasserinstallateurmeister Karl-Heinz Bilz in der Altbausanierung tätig. Auf der Suche nach täglichen Arbeiterleichterungen entwickelte er schon viele pfiffige Problemlösungen. Wer ihn kennt, weiß, daß Bilz in fast allen Belangen nicht mit gewöhnlichen Maßstäben zu messen ist. Grund genug für die SBZ, sich den Erfinder einmal aus der Nähe anzusehen.

Wenn er von seinen Ideen und Erfindungen spricht, rückt Karl-Heinz Bilz alles andere in den Hintergrund. Selbstvergessen, fast schon träumerisch gerät der selbständige Handwerksmeister, Ehemann und Vater von fünf Kindern ins Schwärmen und stellt sich seinen großen Durchbruch als Erfinder vor. Zu sehr sind ihm seine Patente ans Herz gewachsen, wie Kinder, die in die Welt hinaus müssen, um sich zu bewähren. Dabei ist der zum Tüfteln prädestinierte Hesse

manchmal auch Phantast und schießt schon mal übers Ziel hinaus. Gleichzeitig ist er ein Mensch mit offenen Augen und praktischem Sachverstand. Und dennoch bleibt Bilz ein Daniel Düsentrieb, spricht verkannter Erfinder und bürokratischer Hürdenläufer. 1982 machte er sich im Alter von 26 Jahren selbständig. Konfrontiert mit alltäglichen Problemen im Altbaubereich, entwickelte er 1988 einen Gewindeschneidkopf, der in drei Größen verstellbar ist und mit dem sich bis an die Wand heran Gewinde schneiden lassen. Weitere Patente wie Prüffix, Heizkörper-Schablone, Spezial-O-Ring und Fliesenfix folgten. Bis auf den Prüffix, einem Multi-Funktionswerkzeug für die WC-Vorwandmontage, blieben jedoch bis heute alle Erfindungen ohne den gewünschten wirtschaftlichen Erfolg.

### Verkannte Erfindung

Und so wartet auch seine jüngste Idee auf den endgültigen Durchbruch. Dabei handelt es sich um eine Abdichtungshülse für Auslaßöffnungen von Rohren, die aus der Wand austreten. In verschiedenen Kundenbädern hat Bilz seine Dichtmanschetten bereits selber eingebaut. Von der Funktionalität kann man sich in seiner Werkstatt überzeugen. Doch wie soll sich die Erfindung durchsetzen? Bilz hat auch bei dieser Erfindung negative Erfahrungen machen müssen. „Die Sanitärindustrie will das Problem undichter Auslaßöffnungen von Rohren, die aus der Wand austreten, scheinbar totschweigen und keine Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen“, schimpft Bilz. Auch sei sie der Auffassung, daß nötige



Vom Fliesenfix erhofft sich Bilz einen ähnlichen Erfolg wie vom Prüffix

Reis-Industrievertretungen  
61137 Schöneck  
Telefon (0 61 87) 62 01  
Telefax (0 61 87) 83 88  
Internet [www.mc-alpine.de](http://www.mc-alpine.de)  
E-Mail [info@mc-alpine.de](mailto:info@mc-alpine.de)





Der Erfinder beim Basteln eines Prototyps für die Umsetzung seiner neusten Idee

Akzeptanz beim verarbeitenden Handwerk fehle und somit kein Markt für dieses Patent da wäre, äußert sich der Tüftler erregt. Dabei sieht er dies ganz anders und setzt dagegen: „Nach meiner Meinung ist das Produkt weltweit anwendbar und wird alleine in Europa in den insgesamt 1,5 bis 2 Millionen Bädern durchschnittlich fünf bis zwölf Mal gebraucht. Auch werden in

Deutschland rund 350 000 Bäder jährlich neu gebaut, wofür für Dusche, Waschtisch und WC alleine fünf Stück benötigt werden“. Dies entspricht, so Bilz sichtlich enttäuscht über das mangelnde Vermarktungsinteresse bei der Industrie, einer Stückzahl von 1,75 Millionen alleine in Deutschland. Mit Hilfe der Industrievertretung Reis, die die Generalvertretung für die britische Firma McAlpine hat, und inzwischen den Prüffix und Fliesenfix des Tüftlers vermarktet, sucht Bilz unverdrossen weiter nach Produzenten. In seiner Meinung gestärkt und angespornt von einem in der SBZ erschienenen Fachartikel (SBZ 7/02), der sich mit undichten Hahnverlängerungen im Wandbereich beschäftigte, nahm Bilz Anfang April 2002 mit einem namhaften Rohr- und Kunststoffhersteller Kontakt auf, um die geschäftliche Umsetzung der Dichtmanschette zu klären. Trotz des signalisierten Interesses sind seitdem zehn Monate vergangen.

**A**uch wenn dem Erfinder seine Patente bisher nur mäßigen Erfolg bescherten, arbeitet er bereits an der Verwirklichung neuer Ideen. Und wenn ihm das Geld nicht ausgeht, ist er noch für so manche Erfindung gut. Vielleicht erkennt die Industrie die Vorzüge seines Ideenreichtums und kauft ihn, ähnlich wie einen Fußballspieler, für eine gewisse Zeit als Erfinder ein. NS



## Dichtmanschette mit wasserdichter Rohrdurchführung

Die Dichtmanschette wird nach erfolgter Rohrmontage über die Wandscheibe oder den Winkel gesteckt. Erst danach erfolgt das Einschrauben des Baustopfens. Dadurch hat der Baustopfen keine Verbindung mit der Wand und Wasser kann nach dem Herausdrehen des Stopfens nur noch vor der verfliesen Wand nach vorne in einen Baueimer oder direkt in die Dusche oder Badewanne ablaufen. Messing- oder Rotgußverlängerungen können sauber eingeschraubt werden. Selbst wenn sie undicht sein sollten, kann kein Wasserschaden mehr entstehen. Der spätere Austausch von Armaturen ist ebenfalls möglich, da das Herankommen an die Anschlüsse gesichert ist, ohne Fugenmaterial oder Silikon entfernen zu müssen. Im Trockenbau kann die Dichtmanschette noch vor der Montage der Rigipsplatten eingesteckt werden. Der überschüssige Teil wird passend abgeschnitten und nachträgliches Verfugen oder Abdichten mit Silikon ist nicht mehr notwendig.